

Das Berglicht



Gemeindebrief des Pfarrbereiches Stolberg

Breitenstein, Dietersdorf, Hayn, Rodishain, Rottleberode,
Schwenda, Stempeda, Stolberg, Straßberg, Uftrungen

März - Mai 2026 Ausgabe Nr. 45

Gott spricht: *Siehe, ich mache alles neu.*

Jahreslosung 2026

Offenbarung 21,5

Alles neu – zwischen Furcht und Hoffnung

„Siehe, ich mache alles neu.“ (Offb 21,5) Manche hören darin das Versprechen eines Neuanfangs, nach dem sie sich sehnen. Andere fürchten, dass das Liebgewordene verloren geht. Manche fragen sich: Wozu soll ich mich noch anstrengen, wenn Gott am Ende sowieso alles neu macht? Andere fragen: „Alles neu“ – wurde das nicht schon viel zu oft von oben versprochen? Und was waren die Konsequenzen, der Weltregime, die das Neue versprachen?

Das Neue in der Antike und in der Bibel

Für Menschen der Antike war Neuheit eher verdächtig als verheißungsvoll. Man glaubte: „Das Alte ist stärker“ – das Bewährte, Erprobte, Traditionelle. Je älter eine Institution oder eine Regel war, als desto zuverlässiger galt sie. Frühe Christen mussten deshalb erklären, dass ihr Glaube keineswegs eine modische Neuerung war.

Apologeten versuchten deshalb aufzuzeigen, dass die christliche Botschaft schon immer latent in der griechischen Philosophie enthalten war. Vor allem Justin (100-165), der Philosoph der frühen Gemeinde, weist den Vorwurf der Neuerung entschieden zurück: Die Christen lehren nichts anderes als das, was alle wahren Philosophen schon immer vertraten. Und doch war Gottes Geschichte mit seinem Volk voller überraschender Neuanfänge, die nicht zu leugnen sind: Der Exodus war kein Rückweg zu einem goldenen Ursprung, sondern Aufbruch ins Unbekannte (Ex 3-14). Im Exil verkündet Gott durch Jesaja: „Siehe, ich wirke Neues; jetzt sprosst es auf“ (Jes 43,19). Ein neuer Himmel und eine neue Erde werden verheißen, weil die Welt in ihrem Leiden keine Zukunft mehr hat (Jes 65,17). Das Neue Testament steht in dieser Tradition. Jesus bringt eine „neue Lehre“ (Mk 1,27) und spricht vom „neuen Bund“ (Lk 22,20). Paulus jubelt: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung“ (2Kor 5,17).

Das Neue in der Neuzeit

In der Neuzeit kommt es zu einer Umkehrung der Verhältnisse. Das Alte ist nicht mehr das Wahre, Bewährte und hat Priorität. Nein, das Neue wird betont. Der daraus resultierende Fortschrittoptimismus wuchs ins nahezu Unermessliche. Noch leben wir in einer Zeit, die den Rausch des Neuen fühlen kann. Alles verändert sich in atemberaubender Geschwindigkeit. Was gestern noch Zukunft war, ist heute selbstverständlich und morgen schon veraltet. Unsere Geräte werden klüger, bevor wir es werden. Unsere Uhren messen nicht mehr nur Zeit, sondern Schlaf, Puls und vielleicht irgendwann unsere Geheimnisse. Und manchmal, wenn wir innehalten, merken wir: Wir kommen kaum noch hinterher. Für junge Erwachsene klingt es so, als seien ihre Eltern im Mittelalter aufgewachsen – und die Großeltern in der Antike.

Und zugleich kennen wir die nostalgische Verklärung der Vergangenheit: Früher war alles besser. Früher durfte man noch seine Meinung sagen. Früher war die Jugend noch nicht so verdorben. Früher war die Welt noch in Ordnung. Sowohl die Verklärung des menschlichen Fortschritts als auch jede Nostalgie der Vergangenheit werden durch die Jahreslosung als Illusion entlarvt. „Alles neu“ – das ist dringend nötig. Denn früher war die Welt

auch nicht besser. „Alles neu“ – das ist ein Wort aus Gottes Mund. Jedes menschliche System, dass unendlichen Fortschritt und das Neue schlechthin verspricht, entlarvt sich als große Lüge.

Die Offenbarung – Widerstandsliteratur voller Trost

Die Jahreslosung steht in der Offenbarung des Johannes. Diese entstand wahrscheinlich im Umfeld kleinasiatischer Gemeinden, die unter dem Druck wachsender kaiserlicher Verehrung lebten. Sie ist keine Endzeitaufgabe, keine Checkliste kommender Katastrophen. Sie ist Untergrundliteratur, die imperiale Macht demaskiert (Offb 13). Sie ist ein Trostbuch, das die Tränen der Opfer sieht (Offb 7,17; 21,4). Sie ist ein Hoffnungsbuch, das die Perspektive Gottes gegen die Drohkulissen der Welt setzt. Und sie ist ein Weckruf, sich nicht vereinnahmen zu lassen und der Liebe Jesu treu zu bleiben (Offb 2–3). Alles wird im Licht des Gekreuzigten gesehen: Das Lamm, das geschlachtet wurde, ist der wahre Sieger (Offb 5). Nicht der Kaiser in seiner Macht, nicht der amerikanische Präsident als Oberbefehlshaber der größten Armee der Welt, auch kein deutscher Bundeskanzler, sondern das geschlachtete Lamm sitzt auf dem Thron – eine radikale Umkehrung aller Machtverhältnisse.

„Siehe, ich mache alles neu“ – die Vision von Offenbarung 21

Die Jahreslosung steht mitten in einer der größten Hoffnungsszene der Bibel am Ende der Offenbarung. Johannes sieht einen neuen Himmel und eine neue Erde. Nicht als Ersatz, sondern als Erneuerung. Das „Meer“ – das Bild des Chaos – ist nicht mehr (Offb 21,1). Die heilige Stadt kommt vom Himmel herab. Nicht wir gehen in den Himmel – Gottes Welt kommt zu uns (21,2). Und sie kommt nicht als Garten Eden, sondern als Stadt: ein Ort des Lebens, der Kultur, der Begegnungen. Die alte Bundesformel erfüllt sich: „Gott selbst wird bei ihnen wohnen“ (21,3). Und alles, was war, wird geheilt: „Und er wird abwischen alle Tränen“ (21,4). Gott holt nach, was in dieser Welt unerhört blieb. Der Auferstandene überwindet den Tod, nicht indem er ihn verdrängt, sondern indem er ihn überwindet.

„Siehe, ich mache alles neu“ – das ist kein Abriss, sondern Verwandlung. Gottes „Neu-Machen“ ist ein schöpferisches Weiterführen – so wie in Genesis 2: Gott formt aus Erde, haucht Leben ein, schafft nicht nur aus dem Nichts, sondern auch mit seiner Schöpfung. Gott verwirft die Welt nicht – er bringt sie zu ihrem Ziel. Die neue Schöpfung am Ende beinhaltet die ganze alte Schöpfung, aber in transformierter, geheilter Form. Ohne

Geschrei. Ohne Tränen. Ohne Tod. Nichts, was Gott einst geschaffen hat, geht verloren. Aber alles wird erneuert. Wer „alles neu“ sagt, meint nicht Zerstörung, sondern Auferstehung.

Offene Tore und ein letzter Funke Hoffnung

Ein Detail berührt mich besonders: Die Tore des neuen Jerusalem stehen offen – Tag und Nacht (Offb 21,25). Sie werden niemals verschlossen. Niemals. Und der Strom der Heilung fließt hinaus (22,1–2). Und diejenigen, die eben noch im Feuersee waren (21,8) stehen nun außerhalb der Stadt (22,15). Und die Stadt ruft ihnen zu: Kommt in die Stadt! Und es heißt: „Glückselig, die ihre Kleider waschen, damit sie Anrecht am Baum des Lebens haben und durch die Tore in die Stadt hineingehen!“ (22,14). Selbst diejenigen, die zuvor „draußen“ stehen, kommen wieder in den Blick. Die letzte Szene der Bibel endet nicht mit einer geschlossenen Stadt, sondern mit einer Einladung. Es ist, als wollte Johannes sagen: Gottes Erneuerung ist größer, zarter, umfassender als jede menschliche Vorstellung. Wird es irgendjemanden geben, der nicht irgendwann dem Ruf Gottes „Komm!“ nachgehen wird?

Martin Thoms

Kirche St. Martini Stolberg

Zwar liegt es schon einige Zeit zurück, aber für ein Danke ist es nie zu spät: Trotz frostiger Temperaturen haben Jonas Hartmann und die Kollegen des Malerbetriebs Röthel aus Sangerhausen im März 2025 der Südempore und den Fürstenlogen der Martinikirche mit einem neuen Anstrich ein würdiges Aussehen zurückgegeben. Jonas versteht also nicht nur mit dem Akkordeon, sondern auch mit der Farbrolle umzugehen. Dafür ein ganz herzliches Dankeschön aus dem Gemeindekirchenrat!



Martinikirche Stolberg
**Farbliche Sanierung der
Südempore/Fürstenloge 2024**
gefördert durch das
Land Sachsen-Anhalt



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken



<h2>Kinderkirche</h2>	<h2>Rottleberode</h2>
Kontakt: Pfarrer Jörg Thoms pfarrer.joergthoms@web.de	5.3. + 2.4. + 7.5., jeweils 14.15 Uhr im Pfarrhaus
<h2>Konfiunterricht/KonfiKurs</h2>	<h2>Schwenda</h2>
Wo: Kapelle Stolberg Wann: nach Absprache Kontakt: Pfarrer Jörg Thoms	19.3. + 16.4. + 21.5., jeweils 14.30 Uhr im Gemeindehaus (Betsaal)
<h2>Jugendabende</h2>	<h2>Seniorenresidenz/ Tagespflege Stolberg</h2>
mit Konfis und Jugendlichen Wo: Kapelle Stolberg Wann: nach Absprache Kontakt: Pfarrer Jörg Thoms	Donnerstag, den 19.3. + 16.4. + 21.5. jeweils 10.00 Uhr
<h2>Gemeindenachmittage</h2>	<h2>Frauenkreis Uftrungen</h2>
Breitenstein 17.3. + 21.4. + 21.5., jeweils 14.00 Uhr in der Kirche	5.3. + 2.4. + 7.5. jeweils 14.30 Uhr Jeden 3. Donnerstag im Monat Abendkreis für Frauen „Mittleren Alters“ 19.30 Uhr in Uftrungen
Dietersdorf 10.3. + 14.4. + 12.5., 14.00 Uhr in der Kirche	Gesprächskreis vierzehntägig Dienstag, 19.00 Uhr in Stolberg (Kapelle) Nach Absprache Im Gesprächskreis geht es um Fragen an das Leben: Wer bin ich? Wozu lebe ich? Warum Leid? ...
Hayn 9.3. + 13.4. + 11.5. jeweils 14.00 Uhr in der „Alten Pfarre“	

KonfiCastle 2026

KonfiCastle 2026 auf Schloss Mansfeld öffnet die Tore in eine einmalige Zeit im Jahr. Wir sind dabei. Das Frühjahrabensteuer wartet. Pfarrer Jörg Thoms fährt mit unseren Konfirmanden vom

13.-16. März 2026

nach Schloss Mansfeld.



Bitte vormerken!

Benefizkonzert für den Wünschewagen Sachsen-Anhalt

Kirche St. Martini Stolberg, **13.6.2026, 14:00 Uhr**

<https://www.wuenschewagen.de/sachsen-anhalt>

Diamantene Hochzeit

Helmut und Else Mayer aus Stempeda feierten ihre Diamantene Hochzeit und eine Segnungsandacht mit Pfarrer Jörg Thoms



Gottesdienste/Termine im März

Sonntag, den 1.3.2026 (Reminiscere)

Schwenda, 9.30 Uhr

Uftrungen, 11.00 Uhr

Dietersdorf, 14.00 Uhr

Sonntag, den 8.3.2026 (Okuli)

Rottleberode, 9.30 Uhr

Rodishain, 11.00 Uhr

13.3.2026 bis 16.3.2026

Konfi-Castle auf Schloss Mansfeld

Sonntag, den 15.3.2026 (Laetare)

Breitenstein, 9.30 Uhr

Hayn, 11.00 Uhr

Donnerstag, den 19.3.2026

Seniorenresidenz/ Tagespflege Stolberg

10.00 Uhr

Sonntag, den 22.3.2026 (Judika)

Stempeda, 9.30 Uhr

Stolberg Kirche, 11.00 Uhr

Straßberg, 14.00 Uhr

Alle sind zu allen Veranstaltungen der jeweils

Gottesdienste/Termine im April

Freitag, den 3.4.2026 (Karfreitag)

Breitenstein, 9.30 Uhr

Hayn, 11.00 Uhr

Rottleberode, 14.00 Uhr

Sonntag, den 5.4.2026 (Ostersonntag)

Schwenda, 9.30 Uhr

Uftrungen, 11.00 Uhr

Dietersdorf, 14.00 Uhr

Montag, den 6.4.2026 (Ostermontag)

Stolberg Kirche, 11.00 Uhr

Straßberg, 9.30 Uhr

Sonntag, den 12.4.2026 (Quasimodogeniti)

Rodishain, 11.00 Uhr

Donnerstag, den 16.4.2026

Seniorenresidenz/ Tagespflege Stolberg

10.00 Uhr

Donnerstag, den 23.4.2026

18:00 Uhr Ausstellungseröffnung

Kirche St. Martini Stolberg

Christliche Märtyrerausstellung

Sonntag, den 26.4.2026 (Jubilate)

Stempeda, 9.30 Uhr

anderen Gemeinden ganz herzlich eingeladen.

Gottesdienste / Termine im Mai

Sonntag, den 3.5.2026 (Cantate)

Schwenda, 9.30 Uhr

Uftrungen, 11.00 Uhr

Dietersdorf, 14.00 Uhr

Sonntag, den 10.5.2026 (Rogate)

Konfirmation Stempeda

Die Gemeinden Rottleberode und Rodishain sind herzlich nach
Stemepda eingeladen.

Sonntag, den 17.5.2026 (Exaudi)

Breitenstein, 9.30 Uhr

Hayn, 11.00 Uhr

Donnerstag, den 21.5.2026

Seniorenresidenz/ Tagespflege Stolberg

10.00 Uhr

Sonntag, den 24.5.2026(Pfingstsonntag)

Stolberg Kirche, 11.00 Uhr

Straßberg, 14.00 Uhr

Alle sind zu allen Veranstaltungen der jeweils anderen Gemeinden
ganz herzlich eingeladen.



IMPRESSUM

Redaktionsschluss 1.2.2026

Die Beiträge spiegeln die Meinung der Autoren wider und nicht unbedingt die der Redaktion.

Pfarrer Jörg Thoms

Schlossberg 10

06536 Südharz OT Stolberg

Pfarramt: Tel.: 034654 855 334

pfarrer.joergthoms@web.de

GKR- Vorsitzender für KGV „Am Auerberg“ und KGV „Rottleberode-Stolberg“

Gemeindebrief der Ev. Kirchen-gemeindeverbände „Am Auerberg“ und „Rottleberode-Stolberg“

Herausgeber & Redaktion
Pfarramt Stolberg

Bankverbindung:

KKA Sangerhausen

BIC NOLADE21EIL

IBAN DE77 8005 5008 0390 1081 70

Bildnachweis: Fotos: Privat

Titelbild: Kerstin Gille, Straßberg

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben im Jahr

Auflage: 1 500 Stück

Jeder einzelne soll sagen:
*Für mich ist
die Welt geschaffen.
Daher bin ich
mitverantwortlich.*

Wir nahmen Abschied



Emil Alig

geb. am 12.02.1940

verst. am 07.01.2026

Beisetzung am 30.01.2026

in Straßberg

im Alter von 85 Jahren

*„Ich will euch trösten, wie
einen seine Mutter tröstet.“*

Jesaja 66,13

Märtyrer
Christliche
Märtyrer-
Ausstellung

Märtyrer
im 20. Jahrhundert

Wir laden herzlich ein:
23. April - 3. Juni 2026 in Stolberg
in die Ev. St. Martini-Kirche

Eröffnung am 23. April um 18 Uhr
anschließend Führung.



Frohe Ostern- Jesus lebt!

Jesus zog mit seinen Jüngern nach Jerusalem. Die Menschen freuten sich und wedelten ihm mit Palmzweigen zu. Ihr König, in bescheidenen Gewändern auf einem Esel. Am Abend lud er seine Jünger zum Abendmahl ein. Er erzählte ihnen, dass ihn einer seiner Jünger verraten wird.

Jesus brach ein Stück Brot und sprach: „Das ist mein Leib für euch gegeben!“ und dann nahm er einen Kelch voll Wein und sprach: „Das ist mein Blut, das für euch und alle vergossen wird, zur Vergebung der Sünden.“

Nach dem Abendmahl am Gründonnerstag gingen Jesus und



seine Jünger in den Garten Getsemani am Ölberg. Jesus sagte: „Bleibt hier und betet.“ Er wollte allein sein. Er hatte Angst. Er sprach zu Gott: „Vater, ich will nicht sterben! Aber es soll passieren, was du willst, nicht was ich will.“ Da kam ein Engel vom Himmel und gab ihm neue Kraft. So wie es Jesus vorausgesagt hatte, war es dann auch. Er wurde verraten und von den römischen Soldaten verhaftet und verurteilt. Sie fürchteten den neuen König der Juden, den alle umjubelten. Sie verspotteten und demütigten ihn. Kreuzigung, die schlimmste Strafe, die man sich vorstellen kann. Jesus schleppete sein eigenes schweres Holzkreuz bis zum Berg Golgatha. Dort wurde er an das Kreuz genagelt.

„Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“ Wir wissen, Jesus ist Ostersonntag auferstanden.



Frohe Ostern! Ihre A.Pschibert



Mein Sommer in der Ukraine

...der etwas andere Reisevortrag

Rüdiger Neitzke erzählt
von seinen Erlebnissen in Lviv und Vorochta



map.ukrainealarm.com

19. April 17.30 Uhr
St. Philosophi und Jacobi Kirche Rodishain

Eintritt frei * Imbiss gegen Entgelt * Kirche ist beheizt
Spenden fließen ausschließlich in die weitere Sanierung der Kirche

Lerne von der
Geschwindigkeit der Natur.
Ihr Geheimnis ist Geduld.

(Ralph Waldo Emerson)

Urkunde

Der Förderverein Drachenland e.V. Rodishain

hat sich am Wettbewerb „Goldener Kirchturm 2024“ der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland beteiligt und den

2. Platz

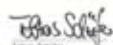
belegt.

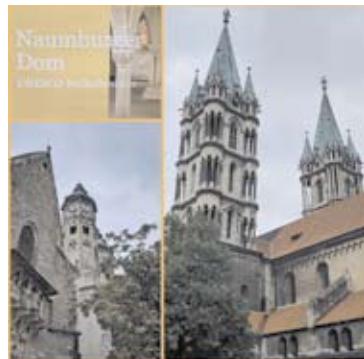
Dieser Preis ist mit 2.000,00 Euro dotiert.

Die Jury des Wettbewerbs würdigt dabei besonders, dass Sie sich als kleine Gemeinde das Ziel gesteckt haben, Ihre Kirche langfristig und zeitgemäß mit Leben zu füllen und dazu mit vielen Helfern ideenreich erfolgreiche Schritte gegangen sind.

Erstellt im September 2023

Eduard Beetz
Eduard Beetz
Rahmenatlas


Eduard Beetz
Rahmenatlas



Zwei große Auszeichnungen und wir sind immer noch überwältigt. Wir wurden für unser Engagement zum Erhalt der St.Phillippi und Jacobi Kirche im September mit dem 2. Preis beim Wettbewerb der Kirchbauvereine „Goldener Kirchturm“ und im November mit dem Thüringer Denkmalschutzpreis ausgezeichnet. Diese Ehrung ist für uns etwas ganz Besonderes, spornt an und bringt uns in der Sanierung ein großes Stück voran. Geplant ist die Elektrifizierung der Glocken, das Geländer an der Empore, der Eingangsbereich und ein Vordach.

Mal sehen, wie weit wir kommen. Wir geben weiterhin unser Bestes, danken allen die uns dabei unterstützen und möchten alle Gemeinden ermutigen, sich zu bewerben.



Ralf und Susann Jäger
Steffen und Antje Brink
Drachenland e.V. Rodishain



Die Hoffnung haben wir als einen sicheren und festen **Anker** unsrer Seele.

Monatsspruch MAI

Hebräerbrief 6,19

Der Monatsspruch für den Mai steht im Brief an die Hebräer im Kapitel 6, Vers 19. Schon als ich mir noch im alten Jahr die Übersicht über die Monatssprüche 2026 ausgedruckt habe, fiel mein Blick auf diesen Vers und ich dachte „Was für ein starker Satz.“ Das bezog sich vor allem auf den positiven Inhalt und das starke Bild. Und auch die Herkunft dieses Bibelwortes ist sehr spannend. Man könnte der bildhaften Sprache wegen vermuten, dass es sich um einen Spruch, einen Psalm aus dem Alten Testament handelt. Doch der Brief an die Hebräer ist im Mittelalter dem Neuen Testament zugeordnet worden. Sicher ist aber nicht einmal, dass es sich um einen Brief an die Hebräer handelt, oder ob der Titel auf Grund des hebräisch geprägten Inhalts gewählt wurde. Ursprünglich vermutete man, dass der Apostel Paulus diesen Brief geschrieben habe, doch dagegen sprechen einige Argumente. Anders als Paulus benennt sich der Verfasser nicht selbst. Der Autor bezeichnet sich selbst als Hörer Jesus und das

trifft auf Paulus auf Grund der geschichtlichen Daten nicht zu. Zudem verfügt der Verfasser über einen wesentlich umfassenderen Wortschatz als der Apostel. Man geht davon aus, dass der Verfasser einst ein gebildeter Jude war, der zum Christentum konvertierte.

„Die Hoffnung haben wir als einen sicheren und festen Anker unsrer Seele.“ Es ist nicht lange her, da habe ich schon einmal einen Artikel zu einem Spruch über die Hoffnung geschrieben. Hoffnung ist tatsächlich ein häufig genanntes Wort in der Bibel, genaugenommen 126mal; 68mal im Alten und 58mal im Neuen Testament. Hoffnung ist ein grundlegendes Thema in der Bibel. Neben dem Glauben und der Liebe ist sie eine der drei christlichen Tugenden. Mir kam beim Schreiben das geflügelte Wort „Prinzip Hoffnung“ in den Sinn. So heißt das Hauptwerk des deutschen Philosophen Ernst Bloch, der es zwischen 1938 und 1947 im US-amerikanischen Exil verfasst hat. Ernst Bloch entstammte inter-

essanterweise auch einer jüdischen Familie. Im Vorwort von „Das Prinzip Hoffnung“ heißt es: „Es kommt darauf an, das Hoffen zu lernen.“ Hoffen kann man lernen? Als Jude im Dritten Reich in Deutschland wird es überlebenswichtig gewesen sein, zu hoffen und seine Geschicklichkeit selbst in die Hand zu nehmen. Wenn ich über Hoffnung nachdenke, fallen mir einige Christen ein, die in dunklen Zeiten gelebt und uns hoffnungsvolle Lieder und Worte hinterlassen haben. Da ist zum einen Dietrich Bonhoeffer, der als Christ im Nazi-Deutschland Widerstand leistete und dies in den letzten Kriegstagen mit seinem Leben bezahlen musste. Von ihm stammt das wunderbare Lied „Von guten Mächten wunderbar geborgen“. Ein weiterer deutscher Theologe, der uns mit seinen Liedern bis heute Hoffnung spendet ist Paul Gerhardt. Er erlebte in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges Glaubenskämpfe, unglaubliche Gräueltaten und tödliche Pest-Epidemien. Und seine Lieder, 26 an der Zahl, stehen in unserem Gesangbuch und bewegen uns heute noch. Paul Gerhardt hat z.B. „Geh` aus mein Herz und suche Freud“ und „Ich steh` an deiner Krippe hier geschrieben“. In diesem Jahr jährt sich sein Todestag übrigens zum 350. Mal.

Wie kann man das Hoffen lernen? Wie kann es uns gelingen, zuversichtlich zu sein, auch wenn der glückliche Ausgang nicht gewiss ist? „Ein Mensch hofft dann, wenn er weiß, dass er etwas nicht ganz aus eigenen Kräften erreichen kann“ sagt der Philologe Jonas Grethlein. Ist Hoffnung so etwas wie ein Wesenzug, den man besitzt oder nicht? Eine positive Sicht auf die Dinge, eine optimistische Lebenshaltung sind das Eine. Aber Hoffnung ist noch mehr, nämlich die Annahme, dass wir auf einen guten Ausgang vertrauen und Bitten in andere Hände legen dürfen. Wenn wir beten, hoffen wir. Das Zitat zur Hoffnung, das mir am besten gefällt stammt von Vaclav Havel. „Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn macht, egal, wie es ausgeht.“ Nicht immer gehen die Dinge so aus, wie wir hoffen. War alle Anstrengung vergeblich, wenn der gewünschte Zustand nicht eintrifft? Oder ergibt sich auch dann ein Sinn, wenn Vorhaben scheitern und Dinge ganz anders verlaufen als erhofft? Ich glaube fest daran, dass aus diesen gemeisterten Situationen Kraftquellen entstehen können, die ein sicherer und fester Anker für unsere Seele sind. Herzlichst, Kathrin Hellmuth



UFSTOCK



UFSTOCK-MUSIKVEREIN UNPLUGGED KONZERT



Stubenhocker

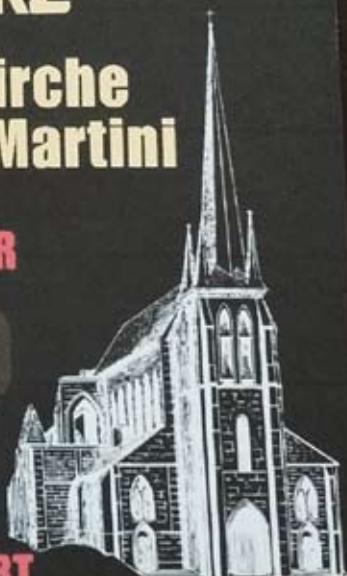
STOLBERG/HARZ

7. März 2026 Kirche
SAMSTAG | 19:00 UHR St. Martini
EINLASS 18:00 UHR

Ticket: 15 €

ERHÄLTLICH:
: TOURISTINFORMATION STOLBERG
: ABENDKASSE

SNACKS & DRINKS VOR ORT



Aus der Kirchengemeinde Uftrungen

Das Kirchenjahr 2025 endete in unserer Uftrunger Kirchengemeinde mit der jährlichen Gedenkfeier am Volkstrauertag auf dem Friedhof und mit dem Gedenken an die Verstorbenen am Ewigkeitssonntag in unserer St. Andreas Kirche.

Mit der Jahreslosung „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“ wurde auch in unserer Kirchengemeinde das neue Kirchenjahr, das mit der Adventszeit beginnt, begrüßt.

In der ersten Dezemberwoche traf sich der Frauenkreis in gemütlicher Runde in der Kaffeestube.

Die Weihnachtstanne aus dem Siebengemeindewald wurde gleich Anfang Dezember von den Familien Werther und Birkefeld im Kirchenschiff aufgestellt und vom Abendkreis mit selbst gebastelten Sternen geschmückt.

Am Dienstag der 3. Adventwoche überraschten der Uftrunger Männerchor Concordia und Jonas Hartmann (Akkordeon) aus Stolberg die Besucher der Abendandacht mit ihrem musikalischen Repertoire. Herzlichen Dank für die

stimmungsvolle und besinnliche Stunde im Kerzenschein.

Am 3. Donnerstag im Dezember traf sich der Abendkreis zum gemütlichen Beisammensein. Es wurde gemeinsam im Pfarrhaus gespeist, gesungen und über die Vorbereitungen zum Heiligabend gesprochen.

Am Samstag vor dem 4. Advent konnten wir in der St. Andreas Kirche auch wieder das Friedenslicht aus Jerusalem empfangen. Die Verteilung des Friedenslichtes wird im Landkreis Nordhausen durch die Kinder- und Jugendfeuerwehren organisiert. Die inzwischen ca. 1.000 Teilnehmenden wurden im Rahmen einer öffentlichen und feierlichen Veranstaltung vom Landrat und Superintendent begrüßt.



Auch die Kinder- und Jugendlichen der Feuerwehr Uftrungen sind nun schon seit mehreren Jahren begeisterte Teilnehmer und

überbringen im Anschluss das Friedenslicht der Kirchengemeinde der St. Andreas Kirche und zahlreichen Haushalten. Wir bedanken uns herzlich bei den Verantwortlichen und den Kindern und Jugendlichen der Uftrunger Feuerwehr für diesen ganz speziellen Einsatz in der Adventzeit und ihre Unterstützung zum Feuerschutz bei Veranstaltungen in der Kirche sowie der jährlichen Abholung der großen Tanne nach Weihnachten.



Im Oktober wurde wieder für die Teilnahme am Krippenspiel geworben. Da sich auch auswärtige Kinder angemeldet hatten, gab es keine Probe, an der alle Mitspieler anwesend waren. Unser diesjähriges Krippenspiel unter dem Motto „Heiligabend aus der Sicht der Tiere“ hat viel Anklang unter den Gottesdienstbesuchern gefunden. Ein herzliches Dankeschön allen

Mitspielern und der musikalischen Begleitung am E-Piano durch Elena Mandel.

Die Kollekte von etwa 1100 EUR war überaus erfreulich und wir danken Ihnen allen für diese großzügige Gabe.

Das Jahr 2026 wurde traditionell mit dem Läuten der Glocken in der Silvesternacht begrüßt und am 04. Januar 2026 fand der erste Gottesdienst im neuen Kalenderjahr statt.



Regelmäßig am 1. Donnerstag im Monat treffen sich die Frauen des Frauenkreises. Wegen der angekündigten Renovierung der Kaffeestube wurde der Frauenkreis am 05.02.26 als nachträgliche Geburtstagsrunde im Hinterdorf 5 durchgeführt. Neben der Andacht und dem gemütlichen Kaffeekränzchen wurde auch fröhlich gesungen. Die Gastgeberin Gerlinde Peter begleitete die Sängerinnen an ihrem Harmonium.

Zeitgleich waren die Kinder, die am Krippenspiel teilgenommen hatten, zu einer Dankeschön-Faschingsfeier ins Pfarrhaus eingeladen. Das Kuchenbuffet hielt jede Menge Leckereien bereit. Der Renner waren die selbstgebackenen „Kräppeln“ von Frau Wieprich. Bei allerlei Spielen verging die Zeit sehr schnell. Die angekündigte Kostümpolonaise bis ins Hinterdorf zum Frauenkreistreffpunkt konnte wegen der Straßenverhältnisse leider nicht durchgeführt werden. Danke an Frau Peter, die sich bereits mit Leckereien auf den Besuch der Kinder vorbereitet hatte.

Mit dem 1. Treffen der „Söhne der Erde“ am 12.02.2026 im Pfarrhaus Uftrungen hat nun auch der längst geplante Männerkreis seine Gesprächs-runden aufgenommen und anregende Diskussionen über den „Sinn des Lebens“ geführt. Das nächste Treffen wird voraussichtlich im März in der Kirche in Rodishain stattfinden. Der Termin wird noch veröffentlicht. Interessierte Gemeindeglieder sind herzlich willkommen.

Der Abendkreis der Frauen mittleren Alters traf sich am 3. Donnerstag im Januar im Uftrunger Pfarrhaus. In

gemütlicher Runde wurde über aktuelle Themen gesprochen. Vor allem über die dringende Renovierung der Pfarrräume, insbesondere der Küche, die durch den Einbau der neuen Heizungsanlage bisher nicht mehr nutzbar war. Künftig sind auch Gastvorträge, Workshops oder Lesungen geplant. **Am 19.03.2026 wird uns die Diakonin Sylvia Buchmann besuchen** und einen Vortrag über sinnstiftendes Engagement halten.



Unsere letzte gemeinsame Aktion war der Besuch des Kirchenkonzertes in Rottleberode mit „Roland Gäßlein“. Herzlich begrüßte und überrascht mit einer liebevoll vorbereiteten Kaffeetafel und köstlichem Kuchen konnten wir im anschließenden Konzert mitsingend in Jugendzeiten schwelgen. Wir sagen „DANKE“



Jahresausklang 2025 in Rottleberode

Gern folgten wir der Einladung der Organisatoren des Weihnachtsmarktes und bereicherten mit einem gut besuchten Bastelstand die weihnachtliche Vorfreude. Viele Kinder und ihre Eltern gestalteten unter Anleitung von Gisela und Angela dekorative Kerzengläser, bemalten weihnachtliche Anhänger oder bastelten Sterne.

Zum **3. Advent** luden wir zu Musik und Besinnlichkeit unterm Weihnachtsbaum ein. Die Resonanz war toll. Gemeinsam wurde gesungen, musiziert, alte und neue Winterbilder über Rottleberode betrachtet, wir hörten weihnachtliche Geschichten von Pfarrer Thoms z.B. über den Adventskranz und spielten einen Sketch, in der festlich geschmückten Kirche. Herzlichen Dank an die Musiker, F. Rudhardt, J. Hartmann, J. Wilding und A. Pschibert, die die Weihnachtsfreude so zauberhaft in die Herzen wickelten. Bei Kaffee, Kuchen und Glühwein wurde anschließend viel erzählt und Gemütlichkeit gepflegt. An dieser Stelle senden wir der Organistin Frau J. Wilding, weiterhin die herzlichsten Genesungswünsche, nach ihrem Sturz in unserer Kirche.

Herzlichen Dank allen Helfern, Kuchenbäckern und für den schönen Weihnachtsbaum, gesponsert von Fam. M. Werther.

Zum Heiligen Abend führte uns Familie Jantosch vom Anderswelttheater durch die Christvesper. Mit Gitarrenklängen und anmutender Stimme stimmten wir uns auf die größte Geburtstagsparty der Welt ein. Viele Kinder kamen und füllten den Altarraum, um das Friedenslicht an der Weihnachtskrippe anzuzünden. Gemeinsam mit der Gemeinde sangen wir „Ihr Kinderlein kommet“ und festigten im

Spontanquiz das Wissen über die Hauptfiguren der Krippe. Der „Funke Mut und Hoffnung“ begleitete dann die Familien auf den Heimweg in die weihnachtlichen Stuben. Herzlichen Dank an Fam. Jantosch für die besinnliche Christvesper.



Am 31.01.26 hatten wir einen besonderen Gast in unserem Kirchlein. **Ronald Gäßlein** begeisterte die Gäste mit seinem reichhaltigen und einfühlsamen Musikprogramm. Mit Witz und Charme spielte er sich in die Herzen der Besucher der gut gefüllten Kirche und erntete viel Applaus und Jubelrufe. Der Wunsch nach Wiederholung wurde aufgegriffen. Ein erneuter Termin für laue Sommertage ist schon in Planung.

Danke an alle Helfer und Unterstützer, den Kuchenbäckern, der Feuerwehr und dem Herzblutmusiker.



Postskriptum:

In stiller Trauer um C. Zacharias danken wir allen Ersthelfern, der FFW Rottleberode, den Rettungskräften und der Familie. Die Angehörigen schließen wir in unser Gebet ein und wünschen von Herzen Kraft in diesen schweren Stunden und Gottes Beistand.

Der GKR Rottleberode

Märtyrer im 20. Jahrhundert Christliche Märtyrer- Ausstellung

Wir laden herzlich ein zur Ausstellung

**23. April - 3. Juni 2026 in Stolberg
in die St. Martini Kirche**

**Eröffnung am 23. April um 18 Uhr, anschließend Führung .
Täglich geöffnet; oder bitte fragen bei den Kontakten.**

Kontakt: joergthoms@web.de Tel: 034654 855 334.

<https://martyrer.info>

**Wir zeigen Märtyrer aus dem 20. Jahrhundert:
Frauen und Männer, die ihr Leben gegeben haben
für die Wahrheit und gegen die Lüge,
für Gerechtigkeit und gegen Gewalt,
für Gewissensfreiheit – und
für den Glauben an Jesus Christus**

Website mit allen Infos:
<https://martyrer.info>

